



Pressemitteilung

Berlin, 17. Juli 2026

HAUSANSCHRIFT Rosenthaler Str. 31 · 10178 Berlin
POSTANSCHRIFT Postfach 11 02 46 · 10832 Berlin
TELEFON +49 30 34646 – 2393
FAX +49 30 34646 – 2144
INTERNET www.wido.de
E-MAIL wido@wido.bv.aok.de

Qualitätsmonitor: Immer mehr komplexe Operationen in immer weniger Kliniken

Wenig Bewegung bei der Steuerung von Krebsbehandlungen in zertifizierte Zentren

Berlin. Die Einführung und die Anhebung von Mindestmengen für bestimmte Operationen haben zu einer weiteren Reduzierung der an der Versorgung beteiligten Krankenhaus-Standorte und zu einer signifikanten Erhöhung der durchschnittlichen Fallzahlen in den versorgenden Kliniken geführt. Das zeigt das Online-Portal „Qualitätsmonitor“ des Wissenschaftlichen Instituts der AOK (WIdO), das jetzt mit Daten für das Jahr 2024 aktualisiert worden ist. Nur kleine Fortschritte gab es dagegen bei der Steuerung von Krebs-Operationen in Kliniken, die von der Deutschen Krebsgesellschaft als Krebszentren zertifiziert worden sind. Der Qualitätsmonitor macht für insgesamt sechs Indikationen teilweise große regionale Unterschiede in der stationären Versorgung transparent.

„Die Einführung und Anhebung der Mindestmengen für Krankenhäuser, die lebensbedrohliche Erkrankungen von Patientinnen und Patienten mit komplexen Operationen behandeln, führen zu dringend notwendigen Effekten: die Zahl der Krankenhäuser sinkt, während die Operationszahlen pro Standort steigen. Sie können damit die notwendige Erfahrung bei diesen hochkomplexen Leistungen sicherstellen und das Risiko für die behandelten Patientinnen und Patienten minimieren“, so Helmut Schröder, Geschäftsführer des Wissenschaftlichen Instituts der AOK (WIdO). Dies zeige sich insbesondere bei operativen Behandlungen von vier Arten von Krebserkrankungen.

Ein deutlicher Konzentrations-Effekt ist infolge der neuen Mindestmengen-Regelung bei den *Brustkrebs-Operationen* erkennbar: Während 2020 noch knapp 10.700 Frauen mit Brustkrebs (15,2 Prozent aller Fälle) in Kliniken mit weniger als 100 Fällen pro Jahr operiert wurden, waren es 2024 nur noch 7.200 Frauen (9,6 Prozent aller Fälle). Die durchschnittliche jährliche Fallzahl je Klinik erhöhte sich von 122 im Jahr 2020 auf 166 im Jahr 2024 (Abbildung 1), die Zahl der an der Versorgung beteiligten Kliniken sank in diesem Zeitraum um mehr als 20 Prozent (von 575 auf 449 Kliniken). Für Brustkrebs-Operationen ist vom Gemeinsamen Bundesausschuss (G-BA) 2024 eine Mindestmenge von 50 Fällen pro Jahr eingeführt worden, die 2025 abermals auf 100 Fälle pro Jahr angehoben worden ist.

Bei *Lungenkrebs-Operationen*, für die seit 2024 eine Mindestmenge von 40 Fällen pro Jahr und seit 2025 von 75 Fällen pro Jahr gilt, war der Konzentrationsprozess noch stärker ausgeprägt als bei Brustkrebs. So wurden 2020 noch ein Drittel aller Fälle (rund 5.500 Patientinnen und Patienten) an Klinik-Standorten operiert, die weniger als 75 Lungenkrebs-Fälle pro Jahr vorweisen konnten. 2024 waren es nur noch 12 Prozent (rund 2.500 Patientinnen und Patienten). Die durchschnittliche Fallzahl je Klinik stieg von 2020 bis 2024 deutlich von 49 auf

71 Fälle pro Jahr (Abbildung 1), die Zahl der operierenden Kliniken sank von 372 Standorten im Jahr 2020 auf 294 im Jahr 2024.

Ähnliche Effekte zeigen sich bei komplexen *Operationen an der Bauchspeicheldrüse*, für die bis 2023 eine Mindestmenge von zehn Eingriffen pro Jahr galt, die 2024 auf 15 und 2025 auf 20 Operationen pro Jahr angehoben worden ist. Im Jahr 2020 wurden noch rund 2.600 Patientinnen und Patienten mit Bauchspeicheldrüsenkrebs (21,1 Prozent aller Fälle) in Kliniken mit weniger als 20 Fällen pro Jahr operiert, im Jahr 2024 waren es laut Qualitätsmonitor noch rund 1.200 (10,2 Prozent aller Fälle). Die durchschnittliche Fallzahl je Klinik stieg von 26 im Jahr 2020 auf 33 im Jahr 2024 (Abbildung 1). Auch bei dieser Indikation sank die Zahl der an der Versorgung beteiligten Kliniken zuletzt deutlich um etwa ein Viertel (von 479 Standorten in 2020 auf 364 Standorte in 2024).

Bei komplexen *Operationen an der Speiseröhre* ist die langjährig geltende Mindestmenge von 10 Eingriffen pro Jahr bereits 2023 auf 26 Eingriffe pro Jahr angehoben worden. Hier sind die deutlichsten Veränderungen zu erkennen: 2020 fanden noch mehr als die Hälfte aller Eingriffe (rund 2.400 Operationen und damit 54,4 Prozent aller Fälle) in Kliniken ohne Erfüllung der aktuell gültigen Mindestmenge von 26 statt. 2024 waren es nur noch 15 Prozent (rund 600 Operationen). Die durchschnittliche Fallzahl je Klinik hat sich zwischen 2020 und 2024 fast verdoppelt – von 17 auf 31 Fälle pro Jahr (Abbildung 1). Im gleichen Zeitraum hat sich die Zahl der an der Versorgung dieser komplexen Eingriffe beteiligten Krankenhäuser mehr als halbiert: Sie sank von 271 auf 134 Standorte. „Die Datenreihen des Qualitätsmonitors zeigen eindrucksvoll, dass die Mindestmengen ein wirksames Instrument zur Bündelung von Krankenhaus-Leistungen an geeigneten Standorten sind. Durch die Erhöhung der bestehenden Mindestmengen sind in den nächsten Jahren weitere Konzentrationsprozesse zu erwarten, die die Behandlungsergebnisse verbessern und die Patientensicherheit bei diesen komplexen Operationen erhöhen“, so Helmut Schröder.

Wenig Bewegung bei Steuerung in zertifizierte Krebszentren

Wenig Bewegung gibt es laut Qualitätsmonitor bei der Steuerung von Krebsfällen in Krankenhäuser, die als Krebszentren zertifiziert sind. Nachdem der Anteil der Brustkrebs-Operationen in nicht-zertifizierten Krankenhäusern in den Vorjahren noch deutlicher gesunken war, lag er 2024 – wie bereits im Vorjahr – bei 11 Prozent (Abbildung 2). 2024 wurden insgesamt 8.255 Patientinnen mit Brustkrebs in nicht zertifizierten Zentren operiert. Ein Blick auf den Bundesland-Vergleich im Online-Portal zeigt, dass es in Sachsen-Anhalt einen besonders positiven Trend gab: Hier ging der Anteil der Operationen in nicht zertifizierten Zentren von 27 Prozent in 2023 auf 12 Prozent in 2024 zurück.

Bei den Lungenkrebs-Operationen liegt der Anteil der Fälle, die in Zentren operiert werden, deutlich niedriger als bei Brustkrebs. So wurden 2024 insgesamt 57 Prozent der Behandlungsfälle (11.800 Fälle) in Lungenkrebszentren operiert, die von der Deutschen Krebsgesellschaft zertifiziert worden sind. Im Vergleich zu 2020 (51 Prozent bzw. 9.200 Fälle) ist nur ein leichter Trend nach oben zu verzeichnen. „Die Verantwortlichen in den Ländern sollten die Zentralisierung von Krebsbehandlungen in zertifizierten Kliniken weiter vorantreiben, denn die Behandlung in diesen Zentren bietet klar belegte Überlebensvorteile für die Patientinnen und Patienten“, so Helmut Schröder. „Neben Fallzahlvorgaben müssen die zertifizierten Zentren zahlreiche weitere Kriterien zur Struktur- und Prozessqualität erfüllen und eine leitliniengerechte Behandlung gewährleisten.“

Qualitätsmonitor ermöglicht Auswertungen zu sechs Indikationen

Das Online-Portal „Qualitätsmonitor“ beleuchtet Struktur- und Qualitätsunterschiede in der Krankenhausversorgung. Es ermöglicht Auswertungen nach verschiedenen Qualitäts- und Strukturindikatoren zu den Indikationen Herzinfarkt, Brustkrebs, Lungenkrebs, Versorgung von Schenkelhalsbrüchen sowie zu komplexen chirurgischen Eingriffen an der Bauchspeicheldrüse und der Speiseröhre. In Zeitreihen lässt sich die Entwicklung bei verschiedenen Qualitätsthemen anzeigen. Zudem sind regionale Vergleiche zwischen den Bundesländern und Daten zu einzelnen Kliniken abrufbar. Die Nutzerinnen und Nutzer haben die Möglichkeit, sich die Qualitätskennzahlen in Karten oder Diagrammen anzeigen zu lassen und herunterzuladen. Die Daten im Qualitätsmonitor werden jährlich aktualisiert, zuletzt wurde das Datenjahr 2024 hinzugefügt.

Pressekontakt:

Wissenschaftliches Institut der AOK

Peter Willenborg

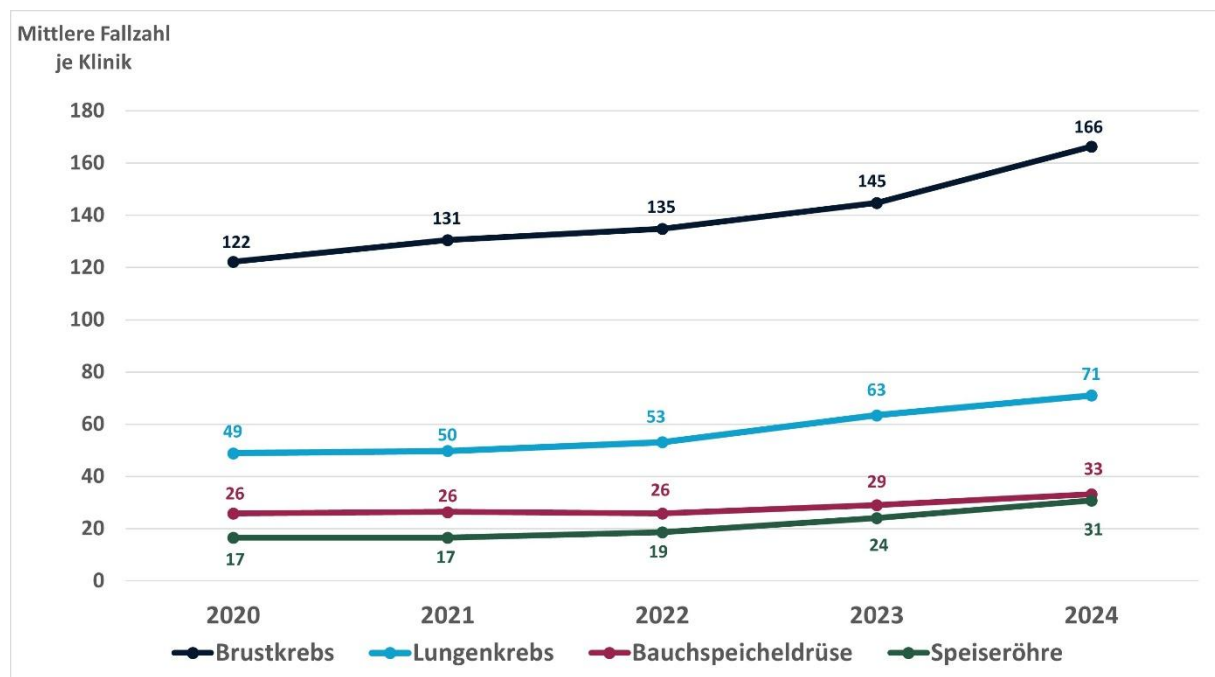
Telefon +49 30 34646 – 2467

Mobil +49 1738 607866

E-Mail presse@wido.bv.aok.de

Zentralisierung nach Einführung oder Anhebung von Mindestmengen

Abbildung 1: Mittlere Fallzahl je Klinik bei vier Operationen mit Mindestmengen



Für komplexe Speiseröhren-Operationen wurde zum Jahr 2023 die Mindestmenge von zehn Fällen auf 26 Fälle und für komplexe Operationen an der Bauchspeicheldrüse zum Jahr 2024 von zehn Fällen auf 15 Fälle angehoben.

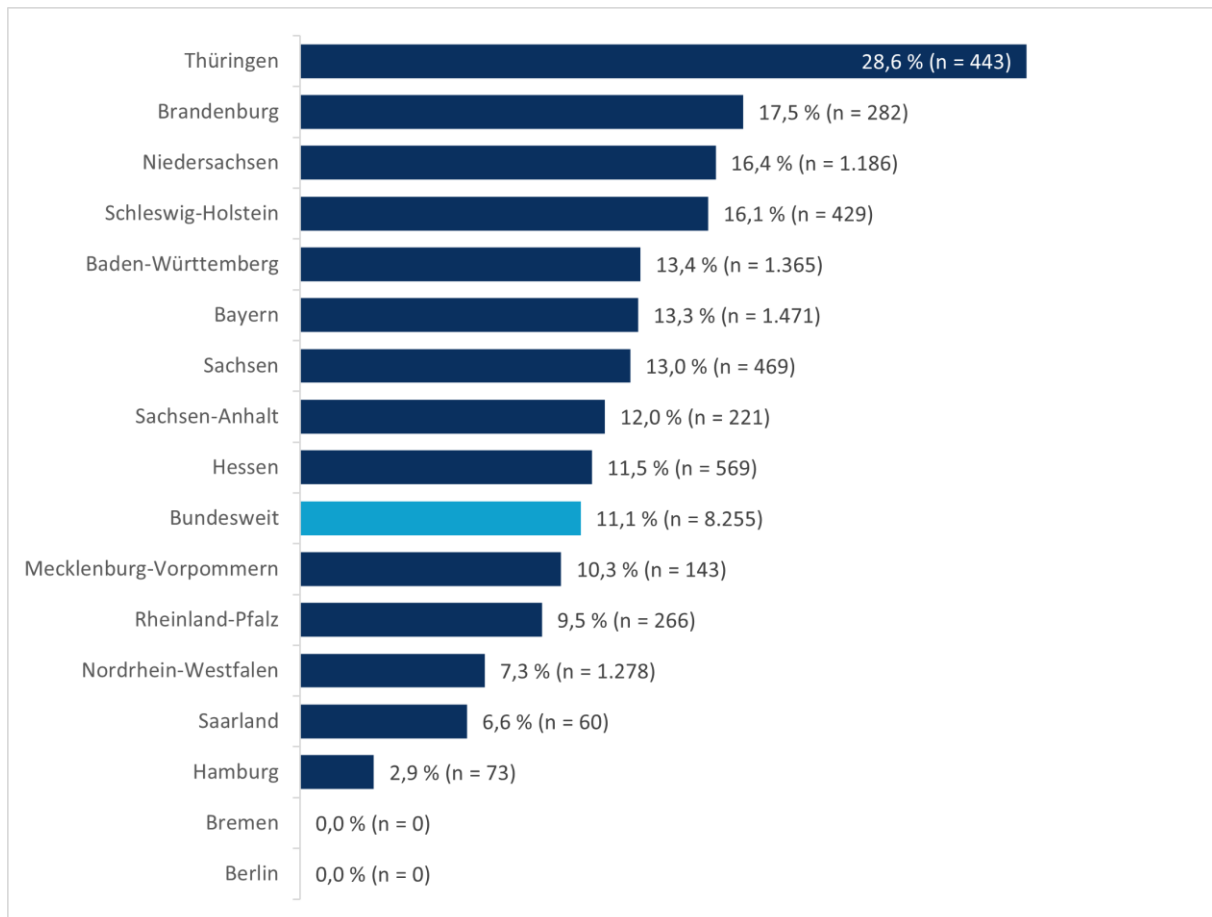
Für Lungenkrebs- und für Brustkrebs-Operationen wurde 2024 eine Mindestmenge von 40 bzw. 50 Fällen eingeführt.

Quelle: Selbstangaben der Kliniken in strukturierten Qualitätsberichten für 2023, <http://www.qualitaetsmonitor.de>

© WIdO 2026

Nach wie vor zu viele Kliniken ohne Zertifizierung bei Brustkrebs-Operationen

Abbildung 2: Kliniken ohne Zertifizierung als Brustkrebszentrum – Anteil nach Bundesland 2024



Brustkrebszentren sind spezialisierte, interdisziplinäre Behandlungsnetzwerke. Diese Netzwerke müssen wichtige personelle und strukturelle Mindestanforderungen für die Behandlung von Brustkrebs erfüllen und ausreichend Behandlungserfahrung nachweisen.

Quelle: Selbstangaben der Kliniken in strukturierten Qualitätsberichten für 2024, DKG- und ÄKZert-Zertifizierungsstellen, <http://www.qualitaetsmonitor.de>

© WIdO 2026